



WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS



Knoten – Maschen – Netzwerke

Didaktische Materialien zum
Management interorganisationaler Beziehungen

5. Wirtschaftspädagogik-Kongress
Wien, 1. April 2011

Gerhard Geissler

Didaktische Materialien zum Selbstverknüpfen

Fallstudie

Unterrichts-
planung

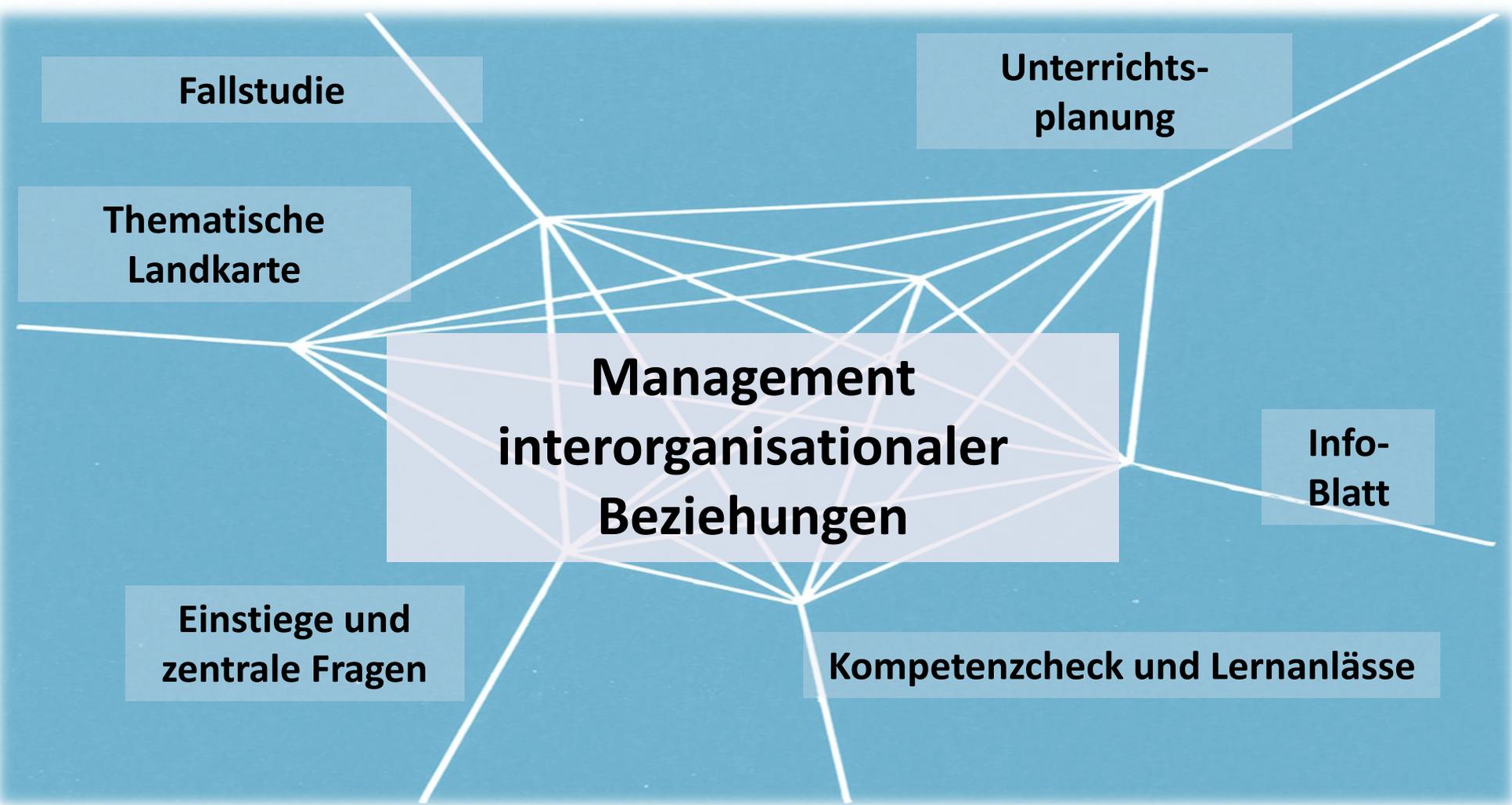
Thematische
Landkarte

**Management
interorganisationaler
Beziehungen**

Info-
Blatt

Einstiege und
zentrale Fragen

Kompetenzcheck und Lernanlässe



Einstieg

Zeitungsartikel mit Fragen

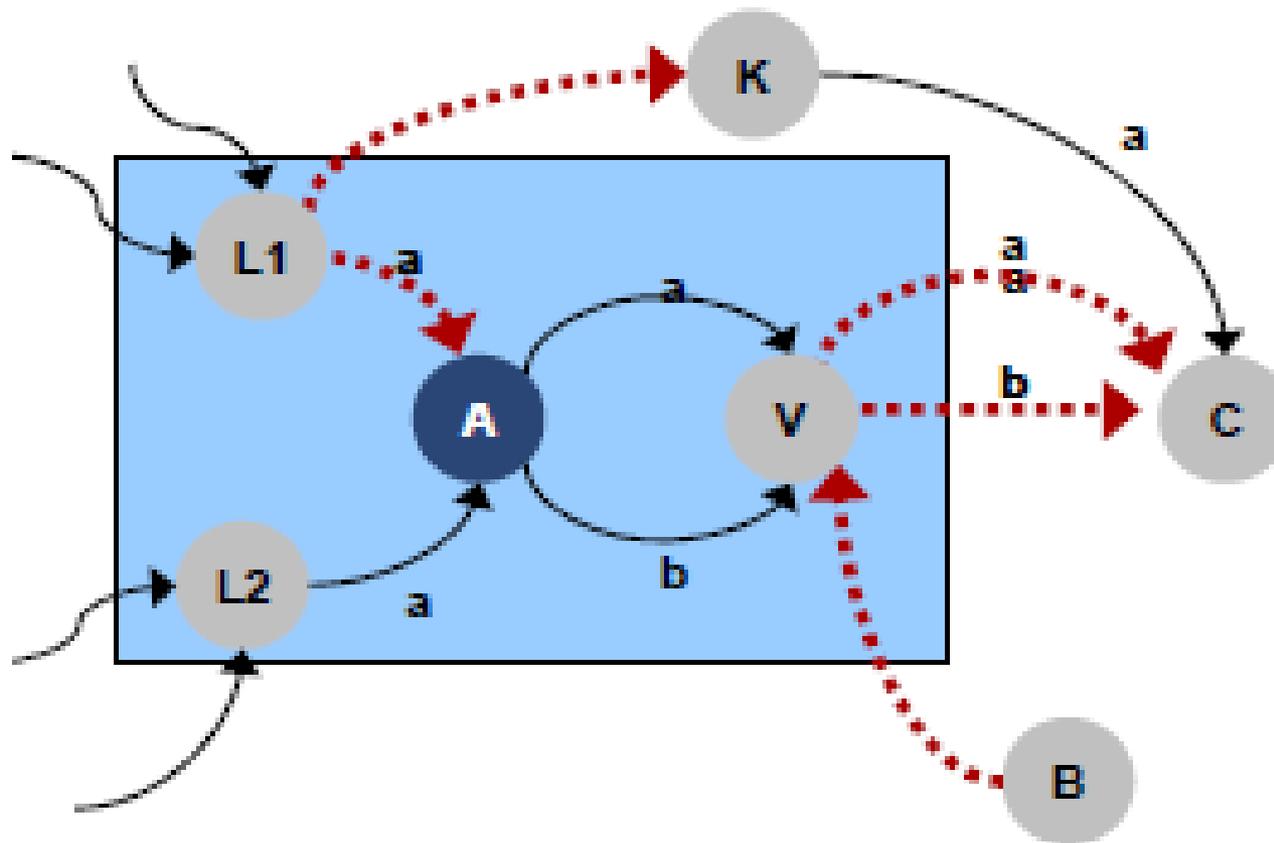
Kleine Logistiker in großen Netzwerken

Immer häufiger schließen sich mittelständische Unternehmen aus der Logistikbranche zu Netzwerken zusammen, um gegen die großen Konzerne zu bestehen. ...

Aufgaben

1. Welche Veränderungen kennzeichnen das Umfeld von Logistik-Unternehmen?
2. Welche Chancen könnte ein Logistik-Anbieter in einem Logistik-Netzwerk nutzen?
3. Welche Risiken könnten einen einzelnen Logistik-Anbieter in einem Logistik-Netzwerk möglicherweise bedrohen?
4. Wie müsste ein Logistik-Netzwerk vermutlich gestaltet, gelenkt und entwickelt werden, damit es funktioniert?

Einstieg Prinzip des Netzwerks



Einstieg oder Zusammenfassung Bilder



Thematische Landkarte

Hintergründe

Überwindung der Diskrepanz zwischen mangelhafter Ressourcenausstattung und geänderten Umfeldbedingungen mit Kooperationen in hoher Intensität und Vielfalt, führen zur Netzwerkbildung.

Herausforderungen für das Management

1. Gestaltung der Netzwerkfähigkeit der Netzwerkpartner.
2. Gestaltung des Netzwerks als Ganzes.

Netzwerkmanagement

Partner-Mapping

Koordination und Kommunikation

Evaluation und Kontrolle

Aufbau von Vertrauen

Management interorganisationaler Beziehungen

„Beziehungen“:
Relational View

Ressourcen

Governance

Transaktionskosten

Entstehung von Netzwerken

Chancen

1. Innovation
2. Kostensenkung
3. Marktpotentiale
4. Risikoreduktion

Chancen und Risiken

Risiken

1. Ressourcenüberdehnung
2. Opportunistisches Verhalten

Kompetenzcheck

Nachdem ich mit dem Kapitel „Management interorganisationaler Beziehungen“ auseinandergesetzt habe, bin ich in der Lage

1	den Begriff Netzwerk zu erläutern.	
2	die Herausforderungen des Netzwerkmanagements zu beschreiben.	
3	Chancen und Risiken in Netzwerken darzustellen.	
4	Chancen und Risiken in Netzwerken anhand konkreter Beispiele zu identifizieren.	
5	verschiedene Erklärungsansätze für die Entstehung von Netzwerken zu vergleichen.	
6	Teilbereiche/Teilaufgaben des Netzwerkmanagements zu nennen.	
7	die Bedeutung des Partner-Mappings zu erläutern.	
8	zu erklären, welche Kriterien beim Partner-Mapping von Bedeutung sind.	
9	darzustellen, wie beim Partner-Mapping vorgegangen werden kann.	
10	nachzuvollziehen, wie ein Partner-Mapping durchgeführt werden kann.	
11	einen Vorschlag für ein Partner-Mapping zu formulieren und den Vorschlag zu reflektieren.	
12	die Bedeutung von Koordination und Kommunikation im Rahmen des Netzwerkmanagements zu erläutern.	
13	verschiedene Maßnahmen für die Koordination und Kommunikation im Rahmen des Netzwerkmanagements anhand eines konkreten Beispiels zu erörtern und darüber zu reflektieren.	
14	verschiedene Möglichkeiten zur Evaluation und Kontrolle eines Unternehmensnetzwerks zu unterscheiden.	
15	etc.	

1. Wissenscheck

1. Erläutern Sie den Begriff „Netzwerk“.
2. Beschreiben Sie die Herausforderungen des Managements eines Netzwerks.
3. Stellen Sie die Chancen und Risiken der beteiligten Unternehmen an einem Netzwerk dar.
4. Vergleichen Sie verschiedene Erklärungsansätze mit denen die Entstehung von Unternehmensnetzwerken begründet wird.
5. Welche Teilaufgaben hat das Netzwerkmanagement?
6. Erläutern Sie die Bedeutung des Partner-Mappings in der Aufbauphase eines Unternehmensnetzwerks.
7. Erklären Sie mögliche Kriterien, die für ein Partner-Mapping in der Aufbauphase eines Unternehmensnetzwerks verwendet werden können.
8. Stellen Sie dar, wie beim Partner-Mapping vorgegangen werden kann.
9. Erläutern Sie, welche Bedeutung der Koordination und Kommunikation im Rahmen des Netzwerkmanagements zukommt.
10. Welche Möglichkeiten zur Evaluation und Kontrolle eines Unternehmensnetzwerks lassen sich unterscheiden?
11. Erläutern Sie die Bedeutung des Themas „Vertrauen“ für den Erfolg eines Unternehmensnetzwerks.

2. Problemstellungen



12. Bearbeiten Sie die Unterlagen zum Unternehmensnetzwerk

- a. Identifizieren Sie am abgebildeten Beispiel Chancen und Risiken für Unternehmen, die in Unternehmensnetzwerken agieren.
- b. Überlegen Sie, nach welchen Kriterien die Partner ausgewählt worden sein könnten. Begründen Sie Ihre Ansicht.
- c. Erörtern Sie, welche Koordinations- und Kommunikations-Maßnahmen Sie als Broker dieses Netzwerks empfehlen. Begründen Sie Ihre Empfehlung.
- d. Welche Evaluations- und Kontrollmechanismen würden Sie als Broker implementieren? Begründen Sie Ihre Empfehlung.
- e. Welche vertrauensbildenden Maßnahmen empfehlen Sie? Begründen Sie Ihre Ansicht.

Case Study zur Vertiefung „Turner Ltd. und raum.plan gmbh“

Ausgangssituation

Zwei mittelständische Bauunternehmen wollen künftig vernetzt agieren.

2 Fallangaben

Turner Ltd.

mittelständisches „klassisches“ Hoch- und Tiefbauunternehmen, USA

raum.plan gmbh

mittelständisches „hochtechnologisches“ Architektur- und Raumplanungsbüro, NÖ

Fallbearbeitung in drei Runden

1. Runde

Klasse wird in eine Gruppe Turner und in eine Gruppe raum.plan geteilt.

Ziel der folgenden

Gruppenarbeit:

Identifikation der eigenen Kompetenzen als Vorbereitung eines Meetings.

2. Runde

Je ein Turner-Vertreter und ein raum.plan-Vertreter führen das Meeting durch.

Ziel der folgenden

Partnerarbeit:

Ausloten der Handlungsmöglichkeiten im Netzwerk.

3. Runde

Nachbesprechung des Meetings in der ursprünglichen Gruppe.

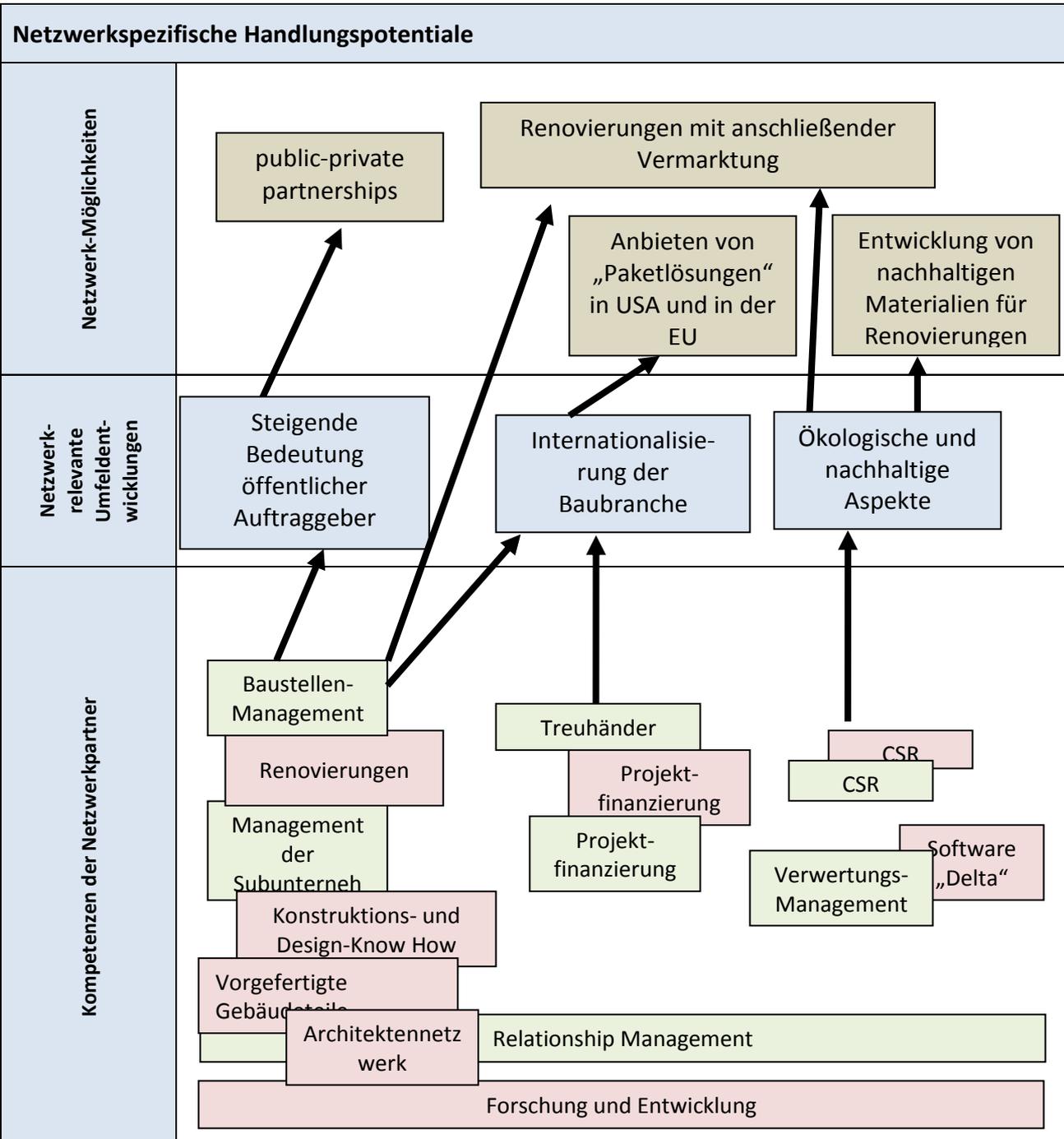
Ziel der folgenden

Gruppenarbeit:

Vernetzung ja oder nein?

Aufdecken der Kernkompetenzen

Wertkettenanalyse					
	Projektmanagement	Planung des Gebäudes	Konstruktion und Design	Errichtung bzw. Renovierung des Gebäudes	Vermarktung und Erhaltung des Gebäudes
Turner Ltd.	<ul style="list-style-type: none"> • Projektfinanzierung • Treuhänder 	<ul style="list-style-type: none"> • Relationship Management 	<ul style="list-style-type: none"> • Design-Management 	<ul style="list-style-type: none"> • Management der Subunternehmer • Baustellen-Management 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwertungs-Management • CSR
raum.plan gmbh	<ul style="list-style-type: none"> • Projektfinanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk von Architekten • Raumplanung 	<ul style="list-style-type: none"> • Forschung und Entwicklung • Konstruktions- und Design-Know How • Vorgefertigte Gebäudeteile 	<ul style="list-style-type: none"> • Renovierungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Software „Delta“ • CSR



Vielen Dank und schönen Abend!



VIENNA UNIVERSITY OF
ECONOMICS AND BUSINESS

Gerhard Geissler
Institut für Wirtschaftspädagogik
Augasse 2 – 6, Kern A, 2. Stock
1090 Wien
0043 1 313 36 4421